



Verben ausbauen (= 25_US)

Afra Sturm

«Verben ausbauen» ist eine Musteraufgabe zur Förderung der basalen Schreibfertigkeiten. Sie setzt auf der Ebene des Wortes sowie des Satzes an und hält die SuS dazu an, Verben mit ihren «Mitspielern» zu ergänzen sowie Sätze daraus zu bilden.

Sie wurde für eine 2. Klasse entwickelt, kann aber auch in der 3. Klasse sowie in der Mittelstufe eingesetzt werden.

Die Leitlinien eines Trainings zur Förderung basaler Schreibfertigkeiten sind im didaktischen Kommentar ausgeführt (00_Kommentar_Basal). Dort finden sich auch weitere Hinweise, wie das Training in den Unterricht integriert werden kann.

Aufgabe und Durchführung

Den Ausgangspunkt für diese Übung bilden Verben. Es ist nicht notwendig, dass die SuS für diese Übung bereits wissen, was Verben sind. Es genügt, dass sie auf der Basis vorgegebener Muster eine ungefähre Vorstellung bilden oder auch ausbauen können. Ein wichtiges Ziel dieser Übung besteht darin, dass die SuS Verben schreibend ausbauen können, insbesondere mit ihren typischen «Mitspielern».

Die konkrete Aufgabe besteht aus folgenden

Aufträgen:

- 1) Schreib «Verben» als Titel.
- 2) Schreib 3–7 verschiedene Verben auf.
- 3) Wähl ein Verb aus deiner Liste aus und schreibe drei Sätze.

Den SuS soll zunächst anhand eines Beispiels die Aufgabe vorgeführt werden. Gleichzeitig erhalten sie auf diese Weise Musterbeispiele, die sie nachahmen können. So können an der Wandtafel (oder am OHP) Verben wie *sagen*, *gehen*, *springen*, *fragen*, *spielen*, *essen* notiert werden (es soll sich dabei um Verben handeln, deren Bedeutung die SuS möglichst kennen, ansonsten sollte die Bedeutung geklärt werden). Anschliessend wird

ein Verb ausgewählt, hier bspw. *fragen*, und drei Beispielsätze gebildet:

- a) Ich habe meinen Freund gefragt, ob er auch kommt.
- b) Sie fragte mich nach dem Weg.
- c) Frag mich nicht!

Damit die SuS die Aufgabe verstehen, braucht es eine Einführung, bei der sie Muster erhalten: sowohl im Hinblick auf Verben wie auch im Hinblick auf Beispiele wie in a)–c). Es empfiehlt sich, bei der Einführung mehrere Beispiele, möglichst auch gemeinsam mit den SuS durchzuführen und jeweils an der Wandtafel aufzuschreiben. Ebenfalls kann es angezeigt sein, mehr als ein Beispiel vorzuführen.

Die SuS können durchaus früh einbezogen werden. Es ist aber darauf zu achten, dass syntaktisch möglichst unterschiedliche Beispielsätze gebildet werden. (Im Anhang dieses Dokuments findet sich eine Kopiervorlage mit den Musterbeispielen, die den SuS abgegeben werden kann, wenn etwa der Tafelanschrieb nicht stehen bleiben kann.)

Analog zu den Musteraufgaben für die erste Klasse können die SuS mit Bildmaterial angeregt werden, ihr Verben-Repertoire auszubauen (vgl. v.a. Hoppla, Pipapo, DaZ-Schlüsselbund, Sprachschlüssel sowie die Wortschatztafeln in Schader, 2008). Denkbar ist auch, dass die SuS eine Verbenliste erhalten, aus der sie ein Verb auswählen, das sie kennen (die Aufgabe ist dann entsprechend anzupassen). Eine Verbenliste als Beispiel findet sich am Ende dieses Dokuments (die Verben sind semantisch nicht geordnet, sondern ganz zufällig verteilt).

Wiederholen

Diese Übung kann problemlos mehrfach wiederholt werden: Zum einen können die SuS aus bereits notierten Verbensammlungen immer wieder andere Verben auswählen und dazu Sätze

bilden, zum anderen kann die Sammlung auch wieder neu begonnen werden. Damit die SuS ihre Verbensammlungen tatsächlich erweitern, sind sie mit neuen Verben zu konfrontieren, deren Bedeutung im Plenum oder im Tandem erarbeitet werden kann.

Haben die SuS 5–7 Einträge zu verschiedenen Verben erstellt, sollen sie in ihrem Schreibheft nachlesen, was sie bisher geschrieben haben. Sie wählen dann einen Eintrag aus, zu dem sie anderes schreiben könnten und erstellen dazu einen neuen Eintrag im Schreibheft.

Die SuS können zum einen von Beginn an kooperativ arbeiten oder wenn es darum geht, je einen Eintrag auszuwählen und ihn neu zu formulieren. Die SuS können dazu durchaus gegenseitig Formulierungen aus ihren bereits bestehenden Einträgen übernehmen. Nicht zuletzt können die Einträge auch einer kritischen Prüfung unterzogen werden («Ist es das, was wir sagen wollten? Ist es die passende Formulierung?»). Wenn sie unsicher bei einer Formulierung sind, können sie auch bei der Lehrperson nachfragen (zu schriftlichen Rückmeldungen durch die Lehrperson vgl. Kap. 3.1. im didaktischen Kommentar). Wichtig ist aber, dass nicht jede Formulierung, jeder Eintrag kritisch hinterfragt sein soll, da dies den Schreibfluss zu stark hemmen könnte. Die SuS sollen auch nicht die alten Einträge korrigieren, sondern neue Einträge schreiben, wenn sie zum Schluss kommen, dass eine Formulierung anders lauten müsste.

Differenzieren

Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe lässt sich erhöhen, indem die SuS dazu angehalten werden, Verben auszuwählen, die sie noch nicht (genau) kennen. Des Weiteren können zwei SuS ihre Verbensammlung für die Weiterarbeit austauschen.

SuS, die schon etwas mehr bewältigen, können auch mehr Verben bearbeiten. Dagegen kann SuS, denen die Aufgabe schwer fällt, eine Verbenliste, allenfalls auch bereits ein bestimmtes Verb vorgelegt werden. Und nicht zuletzt erleichtert das Arbeiten im Tandem das Formulieren passender Sätze.

Ausbauen

Eine Ausbaumöglichkeit besteht darin, dass die SuS aus ihrer Sammlung ein Verb auswählen und in einem weiteren Teilschritt zu diesem Verb 3–7 weitere, semantisch ähnliche Verben suchen, also ein Wortfeld bilden (Beispiel *sagen*: schwatzen, reden, flüstern, schreien, brüllen, fragen, anbrüllen). Danach wählen sie aus dieser Liste wiederum ein Verb aus, zu dem sie unterschiedliche Sätze bilden.

Analog zur Musteraufgabe «Ein Wortnetz erstellen» (23_US) kann die Aufgabe ausgebaut werden, indem die einzelnen Mitspieler ergänzt werden oder indem der Satz mit fakultativen Mitspielern (Ort, Zeit usw.) erweitert wird:

- Sie fragte mich nach dem Weg.
Sie fragte mich mit leiser Stimme nach dem kürzesten Weg.

Beobachten und formativ beurteilen

Im Folgenden wird kurz ausgeführt, welche Beobachtungen anhand der Schreibheft-Einträge möglich sind und wie solche Beobachtungen didaktisch genutzt werden können.

In der Erprobung wurde die Übung in der anspruchsvollen Variante durchgeführt, indem die SuS also ein Verb aus ihrer Sammlung auswählen und dazu semantisch ähnliche Verben suchen sollten. Das erwies sich als zu schwierig. So gab es SuS, die ein Verb auswählten und es mit passenden Objekten ergänzten:

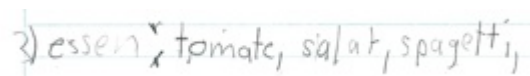


Abbildung 1: Klasse 2b, S2

Andere SuS interpretierten das ausgewählte Verb als Handlungsrahmen, zu dem sie weitere passende Verben anführten (vgl. Abbildung 2 folgende Seite): So kann «spielen» als Rahmen mit Weinen, Schlagen und Schreiben einhergehen.

In beiden Fällen handelt es sich also um sinnvolle und auch gute Lösungen. Dennoch dürfte der Einstieg über die einfachere Variante angemessener sein.

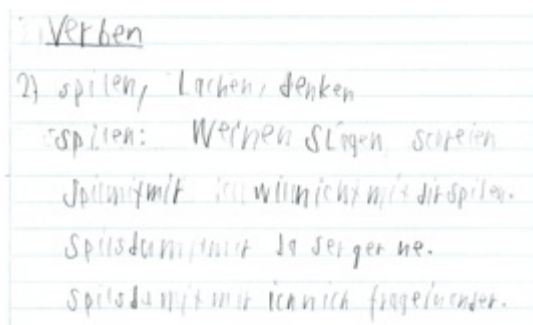


Abbildung 2: Klasse 2b, S14

(spielen, lachen, denken; spielen: weinen, schlagen, schreien; Spiel mit mir, ich will nicht mit dir spielen. – Spielst du mit mir? Ja, sehr gerne. – Spielst du mit mir? Ich nicht frage [?])

Einzelne SuS listeten in ihrer Verbensammlung nicht nur Verben auf, sondern teilweise auch gemischt mit Nomen (vgl. Abbildung 3). Die Schülerin, die diese Liste verfasste, bildete dann jedoch nicht zu *Melonen* Sätze, sondern wählte dazu *putzen* aus. In Fällen wie diesen könnte es sich lohnen nachzufragen, weshalb sie *Melonen* aufschrieb (auffällig ist, dass sie den Plural notierte: möglicherweise sieht die Schülerin durch die Endung «-en» eine Nähe zu den Verben). Anders formuliert: Einträge im Schreibheft können auch zur Sprachreflexion genutzt werden.

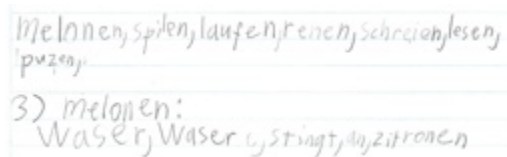


Abbildung 3: Klasse 2b, S3

Während die Schülerin in Abbildung 2 also noch eher einen Handlungsrahmen umschreibt, findet sie etwas später zu *lachen* semantisch ähnliche Verben (vgl. Abbildung 4). Dennoch zieht sie es vor, zu einem Verb, das sich nicht in ihrer Sammlung befindet, Sätze zu bilden. Dabei fällt auf, dass sie die Angabe der Tageszeit beide Male mit der Präposition *in* bildet: Wie im didaktischen Kommentar ausgeführt, kann an solche Stellen ein Post-it-Zettelchen angeheftet werden. Zum einen kann darauf vermerkt werden, wie die korrekte Formulierung lauten würde, zum anderen kann dies mit einem Auftrag ergänzt werden. So könnte der Auftrag lauten, in einem neuen Eintrag zu *am Abend* und *am Nachmittag* passende Sätze zu bilden (Bsp.: Am Abend esse ich oft Spaghetti. Am Nachmittag bin ich meistens in der Schule.).

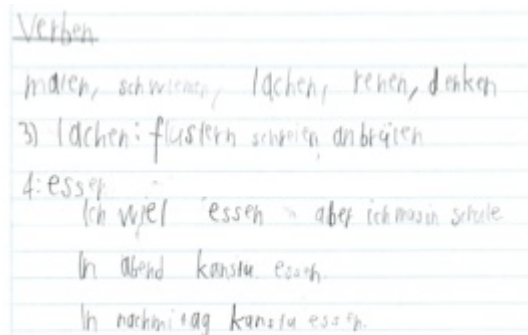


Abbildung 4: Klasse 2b, S14

(4: essen: Ich will essen, aber ich muss in Schule. In Abend kannst du essen. In Nachmittag kannst du essen.)

Wie die folgenden zwei Beispiele zeigen, bildet dieser Schüler zu den Verben *schwätzen* und *fragen* sehr ähnliche Sätze (Abbildung 5 und Abbildung 6). Ein genauer Blick lässt aber erkennen, dass der Schüler die Eigenschaften der Verben kennt, indem er *schwätz mit mir* bildet, jedoch *frag mich*.

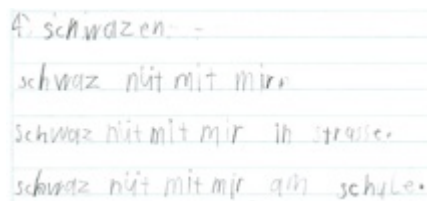


Abbildung 5: Klasse 2b, S7

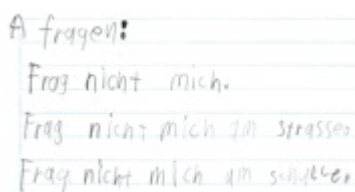


Abbildung 6: Klasse 2b, S7

Gleichzeitig deuten seine Einträge auch darauf hin, dass sein sprachliches Wissen in Bezug auf fakultative Mitspieler noch nicht gefestigt ist. So schreibt er im ersten Eintrag *in Strasse* und *am Schule*, im zweiten Eintrag *am Strasse* und *am Schule*.

Zum einen werden beide Beobachtungen – vorhandenes und noch nicht gefestigtes sprachliches Wissen – durch wiederholte und ähnliche Einträge erleichtert, zum anderen bieten Einträge dieser Art – wie schon in Bezug auf Abbildung 3 und Abbildung 4 argumentiert – eine gute Basis für Sprachreflexion.

Es ist nicht auszuschliessen, dass SuS beim Durchlesen ihrer Einträge selbst auf widersprüchliche Formulierungen stossen. Dies kann aber auch an-

geregelt werden, indem die SuS beim Durchlesen angehalten werden, gezielt auf solche Dinge zu achten (gemeinsames Durchlesen dürfte dies überdies unterstützen) oder indem die Lehrperson an entsprechende Stellen ein Post-it-Zettelchen heftet.

Ausserdem können SuS, die nicht immer alle Laute verschriften oder die – wie in Abbildung 4 – bestimmte Wörter wie «kannstu» fälschlicherweise zusammenschreiben, im Rahmen eines Rechtschreibtrainings daran arbeiten. Die korrek-

ten Lösungen sollen sie aber nicht in ihrem Schreibheft notieren, sondern auf einem separaten Blatt Papier oder in einem allfälligen Rechtschreibheft.

Im Schreibpass (vgl. 21_US) lässt sich nicht nur für jede Schülerin und jeden Schüler festhalten, was und wie viel geschrieben wurde: In der Spalte «Kommentar» können zudem Beobachtungen festgehalten werden, wie sie hier beschrieben wurden.

Literatur

[DaZ-Schlüsselbund] Frigg Sekeröz, Michaela und Egger, Margrit (2013): *DaZ-Schlüsselbund. Schlüsselmomente erkennen und begleiten*. Zürich/Winterthur: Schulamt der Stadt Zürich & Departemente Schule und Sport Winterthur.

[Hoppla] Bai, Gabriela; Neugebauer, Claudia; Nodari, Claudio und Peter, Susanne (2010ff.): *Hoppla. Deutsch für mehrsprachige Kindergruppen, 1–3. Schülerbuch* Bern, Zürich: Schulverlag plus AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

[Pipapo] Nodari, Claudio und Neugebauer, Claudia (2003ff.): *Pipapo. Deutsch für fremdsprachige Kinder und Jugendliche 1/2. Text- und Arbeitsbuch*. 2. Aufl. Buchs, Zürich, Bern: Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, schulverlag blmv.

Schader, Basil (2008): *Die Wörterkiste*. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.

[Sprachschlüssel] Baumann Schenker, Sandra; Spuler, Tanja; Stalder Meyer, Elfriede und Tschopp, Vreni (2012): *Mein Sprachschlüssel*. Wimmelbilderbuch, Bild-Wort-Karten. Zug: Klett und Balmer.

sprechen	kochen	verraten	bitten
suchen	schwimmen	klopfen	warten
tanzen	schminken	flüstern	verpassen
träumen	putzen	finden	verlieren
zeichnen	schreien	zuhören	spazieren
rennen	schleichen	anstarren	wegnehmen
trainieren	fragen	schreiben	raten
jubeln	waschen	denken	wählen
weinen	fliehen	geben	schlafen
basteln	schnarchen	liegen	besuchen
sitzen	lesen	laufen	singen
vergessen	lachen	schlürfen	anzünden
reden	schenken	brüllen	rechnen
trinken	essen	hüpfen	tragen
ausruhen	springen	behaupten	sich verstecken
lügen	braten	verschlingen	treffen
schwatzen	boxen	loslassen	blinzeln
spielen	zerbrechen	erfinden	rufen
erschrecken	kauen	probieren	zuschauen

1)	Schreib 3 bis 7 verschiedene Verben auf.	sagen, gehen, springen, fragen, spielen, essen, hüpfen
2)	Wähl ein Verb aus.	fragen
3)	Schreib drei Sätze mit deinem Verb.	Ich habe meinen Freund gefragt, ob er auch kommt. Sie fragte mich nach dem Weg. Frag mich nicht!